

Vergangenheit und Zukunft der Plattenbausiedlungen am Beispiel von Wien und Bratislava – soziale, ökologische und baukulturelle Aspekte



1. Ausgangslage

Die Plattenbausiedlungen stellen einen bedeutenden Teil der europäischen Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte dar. Sie repräsentieren die Ideen moderner Architektur und modernen Städtebaus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit all ihren Vor- und Nachteilen. In den Plattenbausiedlungen der europäischen Städte wohnen Millionen Menschen. Die Zukunft der Großsiedlungen und vor allem der Plattenbausiedlungen ist schon aufgrund ihres enormen Volumens nicht nur eine architektonische und bautechnische, sondern vor allem auch eine gesellschaftspolitische Herausforderung. Um die Zukunft erfolgreich zu gestalten wird aber auch der Blick in die Vergangenheit und die Analyse der Gegenwart benötigt.

2. Projektspezifische Forschungsfragen

Als Nachfolgeprojekt des INTERREG IIIA – Projekts „Plattenbausanierung in Wien und Bratislava (PWB)“ verfolgt dieses Buch- und Ausstellungsprojekt das Ziel, einen Beitrag zur Erneuerung von Plattenbausiedlungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Die wichtigste Frage ist, inwieweit die Plattenbausiedlungen den Anforderungen gegenwärtiger Wohn- und Lebensweisen noch entsprechen. Die Forschungsstrategie zielt sowohl auf die Er- und Ausarbeitung neuer gesellschaftspolitisch aktueller Forschungsfragen, indem vor allem soziale und altersspezifische sowie ökologische und energetische Aspekte untersucht werden sollten. Im Buchprojekt „Plattenbausiedlungen. Erneuerung des baukulturellen Erbes in Wien und Bratislava“ wurden die Fragen nach einer umfassenden Erneuerung – unter Miteinbeziehung bautechnischer, architektonischer, gestalterischer, sozialer, wohnbaupolitischer und umweltbezogener Aspekte – untersucht und konkrete Lösungsansätze vorgestellt. Zu den wichtigsten Forschungszugängen gehören hier Konzepte der Lebens- und Wohnqualität sowie die Fragen der Nachhaltigkeit. Die Bevölkerungsstruktur, Wohnzufriedenheit und soziales Zusammenleben in den Wiener Plattenbausiedlungen wurden thematisiert. Aber auch die Segregations-, Gentrifikations- und Suburbanisierungsprozesse wurden im Zusammenhang mit dem Phänomen Großsiedlungen analysiert. Weitere Themenkreise sind etwa die Wohnbaupolitik in der Slowakei, die baugeschichtliche und städtebauliche Bedeutung sowie die Typologie, Konstruktionen und Plattenbautechniken der Siedlungen.

3. Methodik

Die Forschungsergebnisse des Vorgängerprojektes „Plattenbausanierung in Wien und Bratislava (PWB)“ werden in diesem Forschungsvorhaben einerseits weiterentwickelt und andererseits sowohl der Fachwelt als auch der fachinteressierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In der, beim Fraunhofer Verlag veröffentlichte Publikation „Plattenbausiedlungen Erneuerung des baukulturellen Erbes in Wien und Bratislava“ (2009) wurde ein Forschungsmodell zur Entwicklung eines umfassenden Konzepts für die Plattenbausanierung sowie das methodische Forschungsdesign vorgestellt. Auf die transdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wird dabei besonders großer Wert gelegt. Die Ergebnisse des im Rahmen des Projekts durchgeführten Studentenwettbewerbs „Plattenbausiedlungen – moderne Wohnstätten von morgen“ geben weiteres einen vielschichtigen Einblick in die Problematik architektonischer Erneuerung.

Konkrete Sanierungsvorschläge wurden schließlich am Beispiel des durchgeführten transdisziplinären Pilotprojekts „Umfassende Sanierung eines Wohnblocks in Bratislava-Petržalka“ präsentiert. Ein wichtiges Anliegen ist die Intensivierung und Erweiterung fachlicher Diskurse auf der internationalen Ebene. Im Jahr 2009 wurde in der Tschechischen Republik insgesamt an vier Orten (Magistrat der Stadt Ostrava, VŠB-TU Ostrava, Kompetenzzentrum Brünn, Stiftung für die Entwicklung der Architektur und des Bauwesens in Prag –Nadace ABF) die Wanderausstellung „Plattenbausiedlungen in Wien und Bratislava zwischen Vision, Alltag und Innovation“ gezeigt. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung im Prag fand im Oktober 2009 die Internationale Konferenz „Industrie und Formen des Wohnungsbaus. Bisherige Erfahrungen und Perspektiven des Wohnungsbaus - Nachhaltige Entwicklung und Wohnungsbau“ statt, wo die Zukunft des industriellen Wohnungsbaus in Tschechien und Österreich diskutiert wurde.

4. Inhaltliche Resultate

Plattenbausiedlungen weisen – wie alle anderen Stadtviertel auch – negative und positive Aspekte in unterschiedlichster Weise auf. Baulichen, gestalterischen, infrastrukturellen und funktionalen Mängeln stehen viele positive Aspekte gegenüber, die nur allzu selten thematisiert wurden und werden. Diese kritische Einstellung zur Architektur und dem Städtebau der Moderne muss neu diskutiert und bewertet werden. Auffallend bleibt im Gegensatz zur Kritik der Fachwelt und zum schlechten Image in der Öffentlichkeit die relativ hohe Wohnzufriedenheit der Bewohner von Plattenbausiedlungen in Wien wie auch in Bratislava. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Flexibilität der Plattenbauweise und die kompakten Baukörper eine zeitgemäße sowohl soziale als auch architektonische und bautechnisch-energetische Sanierung ermöglichen. Im Hinblick auf die Analyse der demographischen und sozioökonomischen Struktur (insbesondere Überalterung und Zuwanderung) sollte dennoch bei der Gestaltung der Freiräume verstärkt auf die Flexibilität der Freiflächen in funktioneller und nutzungsspezifischer Hinsicht zu achten sein, um mögliche Nutzungskonflikte zu vermeiden.

Das Ziel der umfassenden Plattenbausanierung ist die Verbesserung der architektonischen Gestaltung, die Behebung der funktional-betrieblichen Mängel sowie der Monofunktionalität und Monotonie der Räume. Aus bautechnischer Sicht sind Plattenbauten aufgrund ihrer Oberfläche leicht sanierbar, die Energiesparpotentiale sind durch eine thermische Sanierung sehr hoch. Die einfachen Baukörper bieten gute Möglichkeiten zur architektonischen Gestaltung mit Solarmaßnahmen. So könnten gerade diese Bauten zu Kommunikationsträgern für die positive Zukunftsperspektiven eines Solarzeitalters werden. Dadurch kann auch eine Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität erzielt werden.

5. Projektförderung

Finanzierung: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Institut für Stadt- und Regionalforschung der ÖAW (ISR)

6. Laufzeit/derzeitiger Status

Beginn: 01.01.2007, geplanter Abschluss: 31.12.2010

7. Kontakt

Mag. Dr. Vera Kapeller

Institut für Stadt- und Regionalforschung,
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Postgasse 7/4/2
A-1010 Wien
Tel.: + 43 (1) 51 581 - 3528
Fax: + 43 (1) 51 581 - 3533
E-Mail: vera.kapeller@oeaw.ac.at